

Battenfeld

Leopold Strauß

geb. 30.11.1861 in Storndorf¹

gest. 15.6.1939 in Essen

Eltern:?

Geschwister: 10²

Ehefrau:

Rosalie, geb. Stern (1867-1934)

Kinder:

Alfred (1891-1944)

Siegfried (1891-1944)

Richard (1893-1916)

Bertel (1900-?)

Beruf:

Lehrer

Wohnung:

Dinslaken, Duisburger Straße 100

Essen, Hufelandstraße 23

Er unterrichtete als Nachfolger Samuel Wallachs an der jüdischen Schule in Battenfeld, wahrscheinlich bis 1887.³

1881

Er wird als Trauzeuge im Standesamtsregister von Battenfeld erwähnt. Wahrscheinlich war er erst kurze Zeit vorher nach Battenfeld gekommen.⁴

Die Söhne wurden in Battenberg, die Tochter nach dem Wohnortwechsel der Familie in Dinslaken geboren.

1887

Leopold Strauß wird Lehrer an der jüdischen Volksschule in Dinslaken am Rhein.⁵

1896

Leopold Strauß wurde zum Rektor ernannt.⁶

1916

Sohn Richard starb als Soldat im Ersten Weltkrieg auf dem Weg an die Front in Ostpreußen.⁷

1919

In Dinslaken wurde ein Centralverein der Juden gegründet; Strauß wurde zum Vorstandsmitglied gewählt.

1920

¹ Geburtsdatum, Name und Geburtsjahr der Ehefrau, Name und Geburtsdaten der Tochter Bertel: E-Mail am 15.5.2012 von Anne Prior aus Dinslaken

² Geschwisterzahl, Ernennung zum Rektor, Wahl zum Stadtrat und Tätigkeit im Wohlfahrtsausschuss:
<http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

³ 1200 Jahre Battenfeld (1978), S. 116

⁴ 1200 Jahre Battenfeld (1978), S. 116

⁵ E-Mail von Anne Prior, s.o.

⁶ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

⁷ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

Battenfeld

Leopold Strauß wurde zum Stadtrat in Dinslaken gewählt und engagierte sich im städtischen Wohlfahrtsausschuss.⁸

1927

Strauß beendete seine Tätigkeit als Lehrer der städtischen Berufsschule in Dinslaken und wurde von Dinslakens Bürgermeister Hoffmann zu deren Ehrendirektor ernannt.⁹

1934

Ehefrau Saly starb am 28. Mai.¹⁰

1937

Strauß wurde zum Vorsitzenden des Centralvereins gewählt.¹¹

1938

In der Nacht auf den 10. November 1938 schlugen ihn die Nazis krankenhaureif. Seine Wohnung an der Duisburger Straße 100 verwüstete der braune Mob.¹² Der damalige Direktor der Berufsschule, Erich Hildebrandt, hatte 20 Schüler dazu angestachelt. Zur Belohnung gab es schulfrei.¹³ „Strauß wurde unter anderem mit Ziegelsteinen beworfen. Er wurde, wie die anderen jüdischen Gemeindemitglieder auch, in der jüdischen Schule Dinslakens, in der er jahrzehntlang unterrichtet hatte, zwangsinterniert. Leopold Strauss' Verletzungen waren so schwerwiegend, dass er in ein Dinslakener Krankenhaus eingeliefert werden musste, wo ihn seine Schwiegertochter Regina und seine Enkelin Marianne, die aus Sorge um den Großvater aus Essen angereist kamen, am nächsten Tag vorfanden. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus kehrte er nicht mehr in seine zerstörte Wohnung zurück, sondern zog zu seinem Sohn Alfred und Schwiegertochter Lore nach Essen in die Hufelandstraße 23. Nach dem Überfall litt Leopold Strauss an einer beginnenden Demenz. Er verstarb am 15. 6. 1939 in Essen.“¹⁴



1939

Leopold Strauß starb am 15. Juni in Essen.

⁸ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

⁹ RP vom 11.11.2011: <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/dinslaken/nachrichten/lichter-fuer-die-menschlichkeit-1.2553023>

¹⁰ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

¹¹ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>

¹² RP vom 11.11.2011: <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/dinslaken/nachrichten/lichter-fuer-die-menschlichkeit-1.2553023>

¹³ RP vom 8.2.2012: <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/dinslaken/nachrichten/19-steine-fuer-die-nazi-opfer-1.2703636>

¹⁴ <http://www.stolpersteine-dinslaken.de/?q=node/4>